

Namensliste von Soldaten aufgetaucht

Vortrag zu Dokumentenfund

pm **ESTERWEGEN.** 1943 und 1944 wurden 2696 belgische und französische Zivilisten in das Strafgefangenenlager Esterwegen transportiert und nach dessen Überfüllung auch in das Lager Börgermoor. Wegen des Verdachts des Widerstandes gegen die deutsche Besatzungsmacht waren diese Menschen zuvor in ihren Heimatländern verhaftet worden.

Über die Mehrzahl der einzelnen Schicksale, besonders nach ihrer Verlegung 1944 aus dem Emsland in andere Haftstätten, war bisher wenig bekannt. Dokumente schienen vernichtet worden zu sein. Erst vor Kurzem wurden verschollen geglaubte Unterlagen zu den sogenannten „Nacht- und Nebelgefangenen“ wiederentdeckt.

In einem Vortrag am 22. Juni um 15 Uhr stellt Wilfried Wiedemann in der Gedenkstätte Esterwegen, erste Ergebnisse der Dokumentensichtung vor. Die überraschend aufgefundenen Dokumente bieten nun neue Ansätze für Forschungen. Das im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz entdeckte, umfangreiche Konvolut von Dokumenten enthält eine Namensliste aller „Nacht- und Nebel-Gefan-

genen“ in Esterwegen und Börgermoor.

Zunächst im Lager Esterwegen, später auch in Papenburg und in Leer sollten die Gefangenen durch Sondergerichte abgeurteilt werden. An diesen Orten sprachen die Gerichte allein mehr als 160 Todesurteile, die an verschiedenen Hinrichtungsorten vollstreckt wurden.

Aber auch von den Gerichten Freigesprochene kehrten nicht in ihre Heimat zurück. Wiedemann, der als Mitglied der Ausstellungsfachkommission das Thema „Nacht und Nebel-Gefangene“ für die Dauerausstellung in der Gedenkstätte Esterwegen erarbeitet hat, erläutert anhand von Einzelschicksalen, dass diese Gefangenen von der Justiz an die Geheime Staatspolizei übergeben und in Konzentrationslager eingewiesen wurden. Zu ihnen gehörten drei Franzosen, die aus Esterwegen in das Konzentrationslager Mauthausen transportiert wurden und dort im März 1944 umkamen.

Der Vortrag beginnt am 22. Juni um 15 Uhr in der Gedenkstätte Esterwegen, Hinterm Busch 1. Der Eintritt kostet fünf Euro.